

Nachfüttern, namentlich der Pferde, zu den größten Untugenden der Geßpannnechte, und nur zu häufig findet man den Häcksel in der Krippe mit Wasser schwimmen. Längst hat auch die Wissenschaft gelehrt und nachgewiesen, daß ein guter Magensaft zur gehörigen Verdauung des Futters erforderlich ist, dieser aber zunächst durch den Speichel gebildet wird, welchen die durch Kaueu in Thätigkeit gesetzte Speicheldrüse erzeugt. Trockenes Futter kann überhaupt nicht ohne Speichel in den Schlund gelangen.

Genäßtes Futter bedarf dazu des Speichels weniger und wird vom Pferde ohne vieles Kaueu heruntergeschluckt, was zur Folge hat, daß sich massenhaft unverdaute Körner und Häcksel in den Auswurfstoffen vorfinden. Ferner ruft die Nachfütterung noch andere, nicht unbedeutende Nachtheile hervor, und zwar werden in erster Reihe durch die Aufnahme großer Wassermengen die Magensäfte verdünnt, was deren verdauende Kraft beeinträchtigt. Die Pferde werden in Folge der starken Wasseraufnahme aufgeschwemmt, langsam, wenig ausdauernd, haben wenig Kraft und sind zu schnellen und ausdauernden Arbeiten unbrauchbar, sie leiden an Verdauungsschwäche und häufigem Durchfall und sind überhaupt viel mehr Krankheiten unterworfen, als Pferde, welche trocken gefüttert werden. Naß gefütterte Pferde bedürfen auch größerer Mengen stickstoffhaltiger Nährstoffe, weil sie mehr davon ausscheiden.

Die Nachfütterung verursacht durch die Aufnahme großer Massen mangelhaft gekauten und eingespeichelten Raufutters leicht Ueberfütterungskolik, und ist es demnach rathlich, daß namentlich Thiere, welche an Verdauungskolik leiden, niemals Nachfutter erhalten. Durch das Annässen des Futters werden die Thiere verhindert, den Staub, welcher sich oft zwischen dem Häcksel befindet, wegzublasen, auch entsteht in den hölzernen Krippen leicht ein fauliger Geruch, wenn dieselben nicht auf das Sorgfältigste rein gehalten werden.

Schließlich wird durch das Nachfüttern, wie durch vielfache Versuche nachgewiesen ist, in bedeutendem Maße Futter verschwendet, und hat dasselbe noch für junge Thiere den besonderen Nachtheil, daß dieselben dicke Bäuche bekommen, welche die Lungen beengen und die Thiere engbrüstig machen. In Folge des starken Leibumfangs, welcher nicht

in richtigem Verhältniß zur Stärke der Muskeln und Sehnen steht, bilden sich falsche Stellungen in den Gliedmaßen und Knochenfehler aus.

Eine trockene Fütterung, neben welcher klares Wasser zum Saufen verabreicht wird, zwingt die Thiere langsam zu fressen, Alles gehörig zu kauen und das Futter mit Speichel zu durchfeuchten, was zur Folge hat, daß auch die Magen- und Darmverdauung kräftig und ungestört vor sich geht. Ist die Futterzeit bei nöthiger Arbeit knapp bemessen, so empfiehlt es sich, auch dann nicht von der Trockenfütterung abzugehen, sondern mehr Kraftfutter und weniger Häcksel zu füttern, indem der viele Strohhäcksel überhaupt für die Ernährung keine Bedeutung hat und zweckmäßig nur so viel davon zu reichen ist, als für Kaueu und Einspeicheln unbedingt erforderlich ist. Bei geringerer Häckselfütterung nimmt dann auch das Pferd in einer Stunde leicht so große Nahrungsmengen auf, als bei starken Häckselgaben in zwei bis drei Stunden.

Großes Gewicht ist endlich bei der Fütterung auch noch darauf zu legen, daß dieselbe nie bis zum Beginn der Arbeit fortgesetzt wird, wie das so häufig geschieht, so daß die Pferde noch mit dem Kaueu beschäftigt sind, wenn dieselben aus der Stallthür treten. Die Ruhe nach der Fütterung ist erst die wirkliche Zeit, in welcher der Widerersatz der durch die Arbeit verbrauchten Kräfte stattfindet und die wahre Erholung eintritt. (Edw. B. f. St.)

Briefkasten.

Auf die Anfragen wegen der Biercouleur oder des Faßlacks erwidern wir, daß die Frage, ob das Zusehen solcher Stoffe zum Bier nicht als Bierpantischerei zu bestrafen sei, eine Angelegenheit der Polizei, nicht aber der Steuerbehörde ist.

Herrn B., Dortmund: Entscheidungen sind unseres Wissens nicht ergangen. Es kommt dabei lediglich darauf an, ob der junge Mann seinen Verhältnissen nach standesgemäß auftreten kann. Vorgekommen ist schon, daß Steuer-Supernumerare Reserve-Offiziere geworden sind.

Personal-Nachrichten.

Preußen.

Bei dem Finanzministerium ist der Geheime Finanzrath Rathjen zum Geheimen Oberfinanzrath ernannt, dem Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator, Rechnungsrath Linde, der Charakter als Geheimer Rechnungsrath beigelegt worden und wurde dem Vorsteher des Abrechnungsbüreaus für die Reichsteuern, Geheimen Rechnungsrath Arndt, die Annahme des Ritterkreuzes I. Kl. des kgl. Bayer. Verdienstordens vom Heiligen Michael gestattet.

Veränderungen in den Stellenbesetzungen.

Es sind in der Provinz Ostpreußen

versetzt: 1. der Obergrenzkontrolleur, Regierungsassessor Jöden in Proßitten als Assessor bei der Provinzialsteuerdirektion nach Königsberg, 2. der Obersteuereontrolleur Ascher in Goldap in gleicher Eigenschaft nach Labiau, 3. der Obergrenzkontrolleur Wärtens in Schmaleningken als Obersteuereontrolleur nach Goldap, und in gleicher Eigenschaft die Obergrenzkontrolleure 4. Ganz in Pittupönen nach Schmaleningken und 5. Bentzycki in Biella nach Mittelwalde (Provinz Schlesien);

befördert: 1. der Regierungsassessor Kunike bei der Provinzialsteuerdirektion in Königsberg zum Regierungsrath, und 2. der Hauptamtsassistent Buzello in Königsberg zum Obergrenzkontrolleur in Pittupönen;

in der Provinz Pommern

pensionirt: der Hauptamtsassistent Obersteuereontrolleur Jande in Stralsund unter Verleihung des rothen Adlerordens 4. Klasse;

in der Provinz Posen

befördert: der Regierungsassessor Wende bei der Provinzialsteuerdirektion in Posen zum Regierungsrath;

in der Provinz Schlesien

befördert: der Regierungsassessor Sy bei der Provinzialsteuerdirektion in Breslau zum Regierungsrath;

in der Provinz Schleswig-Holstein

pensionirt: 1. der Hauptamtskontrolleur Grundmann in Tönning, 2. der Obersteuereontrolleur Möller in Elmshorn;

versetzt: in gleicher Eigenschaft 1. der Obersteuereontrolleur, Steuerinspektor Stender in Wpenrade nach Elmshorn;

in der Provinz Hannover

versetzt: der Obergrenzkontrolleur Glaubitz in Uelzen als Obersteuereontrolleur nach Neuß;

befördert: der Oberregierungsrath Fritsch bei der Provinzialsteuerdirektion in Hannover zum Geheimen Finanzrath und vortragenden Rath im Finanzministerium;

Verantwortlicher Redakteur: Ober-Zollinspektor A. Schneider in Mügenwalde. — Gedruckt bei F. Henckes in Stargard.

in der Rheinprovinz

befördert oder versetzt: 1. der Regierungsassessor Leubing bei der Provinzialsteuerdirektion in Köln zum Regierungsrath, 2. der Obersteuereontrolleur, Steuerinspektor Tiedemann in Neuß in gleicher Eigenschaft nach Saarlautern, 3. Hauptamts-Assistent Menzies in Kreuznach zum Obergrenzkontrolleur in Proßitten (Ostpreußen);

in der Provinz Westfalen

gestorben: der Hauptamtsrendant Rechnungsrath Laub in Minden; befördert: der Hauptamts-Controleur Olmer in Arnshagen zum Hauptamts-Rendanten in Minden;

in der Provinz Sachsen

befördert: der Hauptamtsassistent Walthers in Magdeburg zum Obergrenzkontrolleur in Biella (Provinz Ostpreußen).

Bayern.

Verliehen: dem Oberzollrathe Hillmayer in München und dem Zollinspektor Haushalter in Regensburg das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens vom Heil. Michael.

Baden.

Ernannt: der Stationskontrolleur Zollinspektor von Gardeberg in Posen zum Revisionsoberkontrolleur bei dem Hauptsteueramte Konstanz, der Revisionsoberkontrolleur Zollinspektor Becker in Konstanz zum Stationskontrolleur in Köln, der Hauptamtskontrolleur Wilhelm Glaser in Baden zum Hauptamtsverwalter bei dem Hauptsteueramte Lahr, der mit Verleihung einer Grenzkontrolleurstelle betraute Hauptamtsgehilfe Mutscheller in Blumberg zum Grenzkontrolleur, der Vorstand der Zollabfertigungsstelle a. B. Lörrach, Hauptamtsassistent Schmitt zum Revisionsinspektor beim Hauptzollamte Mannheim;

betraut: Hauptamtsassistent Maier bei der Zollabfertigungsstelle a. B. in Basel mit der Leitung der Zollabfertigungsstelle a. B. Lörrach.

Oldenburg.

Versetzt: Obergrenzkontrolleur Kaufmann von Burchard nach Warfeth; auf Wartegeld gesetzt: Obergrenzkontrolleur v. Reiche zu Warfeth.

Dieser Nummer liegt Titel und Inhaltsverzeichnis für den Jahrgang 1884 bei.